Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern

Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern

Band: 48 (1970)

Heft: 9

Rubrik: Eine Lanze für die "harten Männer"

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

könne. Der Vorstand erteilte den Auftrag und ersucht nun um den Kredit in der Höhe von Fr. 1700.—. Die Versammlung gewährt ihn einstimmig.

8. Mitteilungen

— Die Bergpredigt findet am 20. September 1970 auf Gustiberg (Gantrischgebiet) statt.
— Die BA-BE-BI-SO-Zusammenkunft wird am 4. Oktober 1970 veranstaltet. Siehe Programm in den Clubnachrichten. An diesen Anlässen wird die Gesangssektion mitwirken.
— Das Gewerbemuseum wird voraussichtlich während der Monate September/Oktober 1972 die Ausstellung Alpine Kunst beherbergen.
— Am 12./13. September 1970 wird eine Säuberungsaktion zum Naturschutzjahr durchgeführt, und zwar im Einzugsgebiet der Gspaltenhornhütte.
— Robert Diener, Franz Feierabend und Etienne Gross haben den diesjährigen Sommertourenleiterkurs mit Erfolg bestanden.

9. Verschiedenes

Zum Anlass des 75jährigen Bestehens der Gaulihütte schlägt Ueli Huber eine Reinigungsaktion am 10./11. Oktober in diesem Gebiet vor. Das Unternehmen wird vom Chef der Gaulihütte und einem Tourenleiter organisiert. Siehe Anschlag im Clublokal. Schluss des geschäftlichen Teils: 21.15 Uhr.

II. Teil

Segelfliegen. Dia-Vortrag und Farbfilm von Dr. Hans Nietlispach. In einem spannenden Dia-Vortrag erläutert der mehrfache Schweizer Segelflugmeister die Technik des Segelfliegens. Anschliessend zeigt er den Film «Luftpiraten», welcher eindrucksvolle Blicke in die Berner und Walliser Alpen vermittelt.

Schluss der Versammlung: 22.40 Uhr.

Der Protokollführer: **Ernst Burger**

Auf in die Gauli-Hütte!

Das Nützliche mit dem Angenehmen verbinden! Das soll die Devise sein der hoffentlich grossen Schar, die am Wochenende vom 10./11. Oktober der Gauli-Hütte zustreben wird: einerseits zu Ehren des Naturschutzjahres, um die Landschaft von allfälligem Unrat zu säubern, anderseits zu gemütlichem Zusammensein in der Hütte, um ihr 75jähriges Bestehen zu feiern. Für die ganz Harten besteht am Sonntag die Möglichkeit, das Hangendgletscherhorn zu erklimmen.

Hans-Peter Seiler, Chef der Gauli-Hütte

Kleiner WK im SAC-ABC

Adressänderungen sind dem Sektionskassier zu melden.

Beitrittsgesuche werden vom Vizepräsidenten behandelt.

Tourenberichte bitte immer möglichst bald dem Redaktor einsenden.

Der Bericht von der Alten Gemmi erscheint erst in dieser Nummer, weil der Verfasser sich Zeit genommen hat, ihn ein paarmal zu überarbeiten. Daher die hohe Qualität.

Eine Lanze für die «harten Männer»

Noch ein paar Gedanken eines lang- und wohlüberlegenden Berners zur Frage der Aufnahme von Frauen in den SAC

(Vgl. Clubnachrichten vom Juli 1970, S. 115 und 123)

Das Abstimmungsergebnis in unserer Sektion überzeugt mich nicht. Ich könnte mir vorstellen, dass eine geheime Abstimmung ein wesentlich anderes Ergebnis gezeitigt hätte, da in diesem Falle zweifellos verschiedene Kameraden keine Rücksicht auf persönlich beliebte Pro-Redner und den Vorwurf, Reaktionäre zu sein, genommen hätten.

Was haben wir während Jahrzehnten im SAC gesucht und gefunden? Das gemeinsame Erleben des Berges zusammen mit Männern aus verschiedenen Berufen und Altersstufen, das zur bewährten Kameradschaft auf Touren und selbst im Alltag führte. Und nun gibt es Unzufriedene, die noch mehr möchten, die das Erleben des Berges zusammen mit Frauen suchen. Weshalb suchen sie dies? Die verschiedenen, zum Teil originellen, aber wenig stichhaltigen Argumente der Befürworter können nicht über den eigentlichen Beweggrund hinwegtäuschen, nämlich dass sich die meisten bei ihren Bestrebungen — bewusst oder unbewusst — mehr oder weniger von erotischen Motiven leiten lassen. In diesem Zusammenhang wäre zu beachten, dass wir es im Falle der Aufnahme von Frauen nicht mehr nur mit «problemlosen» Angehörigen der JG/JO zu tun hätten und dass vermutlich die Zahl der ledigen weiblichen Mitglieder diejenige der Ehepaare, die an Touren teilnähmen, wesentlich überstiege. Der Herd für verschiedene Konfliktsituationen, die bisher in unseren Reihen nicht bestanden, wäre naturgemäss von Anfang an vorhanden.
Wir wollen den Teufel nicht an die Wand malen (dieser kommt von selbst) und gerne annehmen, dass es sich beim überwiegenden Teil der Befürworter um Männer mit durchaus lauteren Absichten handelt. Es gibt nun einmal Männer, die ihrer Veranlagung nach nur in der allgegenwärtigen Präsenz von Frauen Glück und Zufriedenheit oder die Gelegenheit finden, ihre Männlichkeit in irgendeiner Form zu demonstrieren. Liegt es aber im Interesse des SAC, solche Sonderwünsche zu berücksichtigen und die damit verbundenen Nachteile in Kauf zu nehmen, insbesondere wenn man bedenkt, dass andere alpine Organisationen solche Sonderwünsche bereits erfüllen?
Halten wir fest: Keine Geiss schleckt die Tatsache weg, dass die Atmosphäre auf «SIE und ER-Touren» eine grundsätzlich andere wäre als heute. Nach den Erfahrungen des Lebens könnten gelegentliche Flirts und Beziehungen weniger harmloser Natur nicht vermieden werden. Bei einzelnen würden Renommiertriebe, die sich in Gemeinschaft mit Männern in erträglichem Rahmen halten, unangenehm in Erscheinung treten. Unruhe auf Touren, Unruhe zu Hause würde sich bemerkbar machen und gegebenenfalls dem Vorstand zusätzliche Arbeit verursachen. Den Befürwortern, die auf die positiven Erfahrungen in ausländischen Alpenvereinen hinweisen, sind offenbar die ebenfalls ins Gewicht fallenden negativen Erfahrungen, von denen niemand gerne spricht, unbekannt. Schliesslich wäre der Tourenleiter, der aus «gemischten» Teilnehmern Seilschaften einteilen soll, wohl nicht immer zu beneiden.

Nun zu einigen Argumenten der Befürworter:

Wenn bei bestimmten Anlässen Männer unter Männern und Frauen unter Frauen sein möchten, so hat dieser Wunsch mit einer reaktionären, zeitfeindlichen Haltung nichts zu tun. Man kann trotzdem für die Gleichberechtigung der Frauen eintreten und die Errichtung des FHD als zweckmässig begrüssen. Welche Rechte werden den Frauen genommen oder vorenthalten, wenn ihnen der Beitritt zum SAC verwehrt wird? In welchen Rechten werden die Männer beschnitten, wenn ihnen der Eintritt in den Hebammenverein AURORA nicht möglich ist?

Es soll Mitglieder geben, die prinzipiell ohne Begleitung durch die angetraute Gattin keine Bergtouren unternehmen. Ich verneige mich in Ehrfurcht vor einer derart idealen Einstellung zur Ehe, glaube aber nicht, dass wegen solcher Ausnahmeerscheinungen Konzessionen gemacht werden müssen. Im übrigen ist die Behauptung, ein frauenloser SAC sei gegen die Familie gerichtet, abwegig.

Mädchen, die in der JG/JO mitmachten, können, wenn sie in genügender Zahl in den SFAC eintreten, dort zusammenhalten und zielbewusst handeln, neben den reiferen Mitgliedern des SFAC die ihnen gebührende Stellung erobern und eine befriedigende alpine Tätigkeit entfalten. Im Sinne der Gleichberechtigung der Frau liegt es, dass sich 22jährige Mädchen vom Gängelband mit den JO-Kameraden lösen und selbständig werden. Suchen sie aber in erster Linie das, was ihnen der SFAC nicht bieten kann, so steht es ihnen immer noch frei, gemischten Organisationen beizutreten oder ein Inserat in der «Gartenlaube» aufzugeben.

Aehnliches gilt für die Angehörigen der JO. Für die Persönlichkeitsentwicklung ist es nur nützlich, wenn sie nach dem Austritt aus der JO den engeren Kontakt auch mit anderen Bergkameraden des SAC aufnehmen und ihre Beziehungen nicht auf ehemalige JG- und JO-Angehörige beschränken, wenn sie lernen, sich in immer wieder etwas anders zusammengesetzte Tourengemeinschaften einzufügen.

Sicher ist es populär und liegt im Zuge der sich ausbreitenden «weichen Welle», heute möglichst alle Wünsche der Jugend zu erfüllen. Damit wird aber dieser — auf lange Sicht — oft ein Bärendienst geleistet. Darüber sollten sich auch ihre Schutzpatrone im klaren sein.

Wir wissen, dass die Frage der Aufnahme von Frauen in den SAC bei passender Gelegenheit erneut zur Diskussion gestellt werden wird. Hoffen wir, dass auch in jenem Zeitpunkt genügend «harte Männer» vorhanden sein werden, die bereit sind, für die Erhaltung des SAC in seiner altbewährten Form zu kämpfen. **E. H.**

Die Ecke der JO

Rettung mit improvisierten Hilfsmitteln

Ueber dieses Thema berichtet uns Hansueli Müller zunächst an einem Theorieabend im Clublokal, Donnerstag, 22. Oktober 1970, um 20.00 Uhr. Da es sich «im trockenen» leichter erklären und auch erlernen lässt, ist dieser Abend sehr wichtig, um dann an der praktischen Uebung vom Samstag, 24. Oktober mit dabei zu sein. Ort und Zeit wird am 22. Oktober festgesetzt.
Diese Veranstaltungen sind besonders für Fortgeschrittene gedacht. Anfänger ohne technische Kenntnisse werden Mühe haben. **Euer JO-Chef**

Die Stimme der Veteranen

Veteranentour vom 16. Juni 1970 auf den Vanil Carré resp. Pra de Cray (2197.5 m)

Leiter: Robert Gerber

Der Vanil Carré ist der südwestliche Eckpfeiler der Hauptkette der Freiburger Alpen Er erhebt sich in einem ununterbrochenen, kühnen Schwung hoch über Château-d'Œx im Saanental. Der Ausgangsort unserer Besteigung ist das Dorf Lessoc im oberen Greyerzerland. — Es wird behauptet: «Der Kluge fährt im Zuge». Für unsere Tour stimmt das jedoch nicht, denn per Eisenbahnzug ist es von Bern aus ganz unmöglich, sie in einem einzigen Tag auszuführen.
So fuhren wir unser 17 SAC-Veteranen um 7 Uhr in Bern per Auto ab und erreichten in knapp 2 Stunden «in einem Zuge» nicht nur die Talstation Lessoc, sondern dank einem neu erstellten, betonierten Bergsträsschen die stattliche Höhe von 1300 m. Der schwülen Luft des Talgrundes entronnen, stiegen wir dann auf steilen Pfaden, umsäumt von Narzissen und weissen Anemonen, über die Alp Le Litty unserem Ziel entgegen. Die Berghalden dieser Gegend sind allgemein sehr steil. So hatten wir in den oberen Regionen noch zahlreiche Lawinen und Erdrutsche zu überschreiten. Den Gipfel erreichten wir gegen 12 Uhr.
Der Genauigkeit halber sei gesagt, dass man eigentlich nicht auf den Vanil Carré selbst geht, sondern auf den benachbarten, 2,5 m höheren «Pra de Cray». Der Vanil Carré selbst — auf deutsch «viereckiger Fels» — liegt 300 m nordöstlich davon. Er steht wie ein mächtiger Wachtturm aus hartem Kalkstein (wahrscheinlich Malm), welcher bisher der Erosion standgehalten hat, mitten im Grat des Berges eingekeilt — ein abweisender Bursche, nur geübten Kletterern zu empfehlen.
Wir Veteranen begnügten uns also mit dem Pra de Cray mit seiner umfassenden Rundsicht auf die Waadtländer Alpen und dem Tiefblick auf das freundliche Château-d'Œx. Wie sich jedoch einige unserer Kameraden viel mehr für den bei uns obligaten Gipfelwein interessieren konnten, «bleibt heute noch ein Rätsel».
Ueber den Abstieg zurück nach Lessoc hat der Berichterstatter weiter nichts zu berichten. Den würdigen Abschluss der gefreuten Bergtour feierten wir hinter Biergläsern im schattigen Garten des «Hôtel du Vanil Noir» in Grandvillard. **RG**

Tourenwoche in Liechtenstein — Vorarlberg

Standort Malbun
18 Teilnehmer. Leiter: Samuel Utiger.
Motto: Nume nid pressiere, mer hei ja Zyt.

Samstag, 15. August. Es führen viele Wege nach Rom, auch nach Malbun. Fünf Pw führten eine richtige Rallye auf verschiedenen Wegen, über Höhen und Tiefen nach